



Niederschrift

über die Sitzung der Gemeindevertretung vom Montag, den 27.03.2017

Beginn: 19:30 Uhr

Sitzungsraum

Ende: 22:30 Uhr

Anwesende: Raimund Schuler, ÖVP
Dr. Günter Flatz, ÖVP
Christian Bitschnau, ÖVP
Herbert Battlogg, ÖVP
Rudolf Lerch, ÖVP
Wilma Battlogg, ÖVP
Ing. Karolina Brunner, ÖVP
Gernot Elsensohn, ÖVP
Ludwig Meier, ÖVP
Fabienne Netzer, ÖVP
Arnold Flatz, ÖVP
DI Jörg Bitschnau

TAGESORDNUNG

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Präsentation des Standes Montafon und des Forstfonds Montafon
3. Genehmigung der Sitzungsniederschrift vom 20.12.2016
4. Berichte
5. Beratung und Beschlussfassung über die Umwidmung - Margarethe Battlogg für den Zubau INVENTUS
6. Beratung und Beschlussfassung über das Räumliche Entwicklungskonzept der Gemeinde St. Anton gemäß § 11 Abs. 3 VlbG. Raumplanungsgesetz
7. Allfälliges

zu Punkt 1:

Bürgermeister Raimund Schuler eröffnet um 19:30 Uhr die Sitzung der Gemeindevertretung und begrüßt alle anwesenden Gemeindevertretungsmitglieder, Gemeindegassier Peter Vergud sowie die Zuhörer. Der Vorsitzende freut sich in der heutigen Sitzung Standesrepräsentant Bgm. Herbert Bitschnau, Standessekretär Ing. Mag. Bernhard Maier und Forstbetriebsleiter DI Hubert Malin begrüßen zu dürfen und erteilt ihnen das Wort.

zu Punkt 2:

Herbert Bitschnau bedankt sich für die Einladung. Sein Ansinnen ist es, allen Montafoner Gemeindevertretungen die Aufgabenbereiche und Ziele des Standes Montafon vorzustellen. Er wünscht sich einen offenen und ehrlichen Umgang und es sollte der Stand nach außen hin mit einer Stimme auftreten. Im Rahmen von Gemeindekooperationen, wie auch der Stand eine ist, werden die Gemeinden in Erfüllung Ihrer Aufgaben unterstützt, und er verweist in diesem Zusammenhang auch auf die beim Stand angesiedelte regionale Entwicklungsstelle. Persönlich wichtig sind ihm Transparenz und Bürgerbeteiligung. Als inhaltliche Ziele führt er insbesondere einen nachhaltigen Ausbau von Gemeindekooperationen, eine Stärkung der Marke Montafon, die Unterstützung der WIGE Montafon, eine Neupositionierung des Montafoner Sommers, die Fortsetzung des Projektes Raumentwicklung Montafon, die Bewahrung der Maisäb- und Kulturlandschaft, die Verbesserung des Images der Standesvertretung sowie den Ausbau des Standes als Serviceorganisation für die Montafoner Gemeinden an. Seine Schwerpunkte sind ein familienfreundliches Montafon als Modellregion, wobei er hierbei das unlängst gestartete Spiel- und Freiraumkonzept erwähnt, die Mobilität (Montafonerbahn – mbs Bus) sowie eine Neufassung des Standesstatutes.

Bernhard Maier stellt die Strukturen, die Aufgaben und die aktuellen Projekte des Standes Montafon vor. Der Stand Montafon, ein einzigartiges Gebilde, hat eine lange Tradition, und er gibt einen kurzen Rückblick auf die Anfänge des Standes, dessen Name auf die Landstände (ständische Verfassung) zurückgeht. Ein Meilenstein ist der Kauf der Standeswäldungen durch die Montafoner Gemeinden. 1865 wurde das erste Standesstatut erlassen. Der politische Stand ist rechtlich gesehen ein Gemeindeverband, dem alle zehn Montafoner Gemeinden angehören. Dem Forstfonds wiederum gehören acht Gemeinden an – es fehlen Stallehr und Lorüns. Die Gemeinden sind Waldeigentümer zur ungeteilten Hand. Der Abwasserverband mit der ARA in Vandans und den Verbands-sammlern wurde in den 1980er Jahren gegründet. Der Verein zur Förderung der Bildung, Kultur und Heimatpflege im Montafon dient u. a. dazu, durch die Anstellung von Personen im Rahmen kooperativer Einrichtungen der Gemeindeverbände im Montafon einen Personalpool zu bilden. Im Folgenden erläutert er die Organisationsstruktur, das Organigramm sowie die Aufgaben des Standes und geht sodann auf die Beteiligungen und den Talschaftsfonds, dessen Satzungen Anfang 2015 geändert wurden, ein. Abschließend gibt er einen kurzen Überblick über das in Ausarbeitung befindliche neue Standesstatut sowie die aktuellen Vorhaben und Projekte.

Eingangs seiner Ausführungen berichtet Hubert Malin von der mit den Gemeindevertretern stattgefundenen Waldbegehung. Der Forstfonds, dem er als Betriebsleiter vorsteht, befindet sich seit über 20 Jahren im Standesgebäude, welches auch vom Forstfonds finanziert worden ist. Er ist der größte Grund- und Waldeigentümer im Land. Größtenteils handelt es sich um Schutzwald, und es ist eine entsprechende Waldbewirtschaftung von

größter Wichtigkeit (70 % Standesschutzwald, 20 % Objektschutzwald, 10 % Wirtschaftswald). Aufgaben des Forstfonds sind Holzproduktion/Holzernte, Schutzwaldsanierungen und Erhalt und Verwaltung der Infrastruktur und Gebäude. Ein weiterer Bereich ist Wasser und Energie (Quellen- und Wassernutzung, Kleinkraftwerk Vermiel). Zum Thema Jagdbewirtschaftung verweist er auf zahlreiche Genossenschaftsjagden sowie 5 Eigenjagden des Standes und zum Thema Naturschutz auf das Schutzgebiet Natura 2000 sowie die Naturwaldreservate. Dienstleistungen sind Privatholzvermarktung, Koordination der Wanderwege und Mountainbikerouten sowie GIS-Dienstleistungen. Mit einem Verweis auf den Hackgutliefervertrag mit der Naturwärme sowie der Darstellung der Ausgaben und Einnahmen des Forstfonds schließt er seine Ausführungen.

Im Anschluss daran wird den Gemeindemandataren Gelegenheit gegeben, Fragen an die Gäste zu stellen. Diese beziehen sich im Wesentlichen auf folgende Themen: Taxi im Montafon, Bahnverlängerung (Machbarkeitsstudie über alle Varianten), Aquarena in St. Gallenkirch (Ganzjahresbad), Sommerbetreuung für Kinder, JAM (Jugendarbeit Montafon), Betreuer für das Gebiet Natura 2000 sowie über ein Verzeichnis aller Standesbürger.

Der Vorsitzende bedankt sich recht herzlich bei den Vortragenden für die umfangreichen Informationen.

zu Punkt 3:

Die Sitzungsniederschrift der Gemeindevertretungssitzung vom 20. Dezember 2016 wird einstimmig genehmigt und unterfertigt.

zu Punkt 4:

- a) Der Bürgermeister informiert über die geplante Sanierung des Pumpwerks Vens der Vorarlberger Illwerke. Im Zuge der Sanierung soll die Stichleitung zwischen Pumpwerk Vens und der Gemeinde St. Anton mit einer Länge von etwa 450 lfm alle 3 Tage während der Nacht vollständig gespült werden. Bei einem Durchsatz von 2 l/s wären somit ca. 50 Minuten Spülzeit für den vorhandenen Inhalt von 6 m³ erforderlich. Für eine automatisiert funktionierende Notwasserversorgung der Gemeinde St. Anton aus dem Pumpwerk Vens ist eine Übertragung des Hochbehälterniveaus St. Anton in das Pumpwerk Vens erforderlich. Die Firma Siemens wird im Zuge der Sanierung deshalb den Wasserstand des Hochbehälters St. Anton in das Pumpwerk Vens übertragen und somit eine Automatisierung umsetzen. Mit den Umbauarbeiten soll bereits im Mai 2017 begonnen werden. Die gesamten Kosten der Sanierung werden von den Vorarlberger Illwerken übernommen.
- b) Der Vorsitzende berichtet über die erzeugte Energie im Trinkwasserkraftwerk der Gemeinde St. Anton im Jahr 2016. Das Trinkwasserkraftwerk hat gegenüber dem Vorjahr um 3,6 % mehr Energie erzeugt. Dies entspricht einer erzeugten Leistung von 796.261 kWh.
- c) Der Bürgermeister berichtet über den Austausch des Servers im Gemeindeamt durch die Mediaabteilung der mbs Montafonerbahn AG. Im Zuge dieses Austaus-

sches kam es leider zu Serverausfällen und damit zu Arbeitsunterbrechungen. Die Mitarbeiter der Mediaabteilung sind sehr bemüht, das Problem schnellst möglichst zu beheben. Für die Gemeinde St. Anton entstehen dadurch keine Mehrkosten.

- d) Der Vorsitzende teilt mit, dass am 17.3.2017 ein Ortsaugenschein mit DI Andreas Reiterer und Wolfgang Schilcher beim Auffangbecken der Tränenbachverbauung stattgefunden hat. Dabei wurde festgestellt, dass der Durchlass am Beckenboden durch Gestein und Äste verlegt war. Die Wildbach- und Lawinenverbauung wird das Ausräumen des Materials durch ihre Partnerfirmen veranlassen. Eine größere Ausräumung des Auffangbeckens und einer damit verbundenen Abführung des Materials ist laut Wildbach- und Lawinenverbauung nicht von Nöten.
- e) Der Bürgermeister berichtet über den aktuellen Stand des Projektes der Finanzverwaltung Montafon (FVM). In den Gemeinden Bartholomäberg, St. Gallenkirch und Silbertal besteht mittlerweile dringender Personalbedarf, da Pensionierungen von Mitarbeitern anstehen. Weitere Besprechungen bezüglich der Organisation sind derzeit im Gange. Im Anschluss daran sind die notwendigen Beschlüsse sowohl vom Stand Montafon als auch in den Gemeinden zu fassen.
- f) Der Bürgermeister informiert über die Lieferung der neuen Einsatzbekleidung der Feuerwehr St. Anton. Bis auf wenige Bekleidungsstücke wurde alles ordnungsgemäß ausgeliefert. Die anwesenden Mitglieder der Feuerwehr zeigen sich beeindruckt über die gute Funktionalität und Schutzfunktionen der neuen Bekleidung.
- g) Der Vorsitzende teilt mit, dass der Wasserfall-Klettersteig St. Anton am 23.3.2017 von Bergführern überprüft wurde. Bei der Überprüfung war lediglich ein Nachspannen bei der oberen Seilbrücke nötig. Der Klettersteig wurde auch hinsichtlich loser Steine kontrolliert und für in Ordnung befunden.

zu Punkt 5:

Der Vorsitzende berichtet über das Ansuchen von Frau Margaretha Battlogg auf eine Umwidmung der GST.-Nr. 130/1 und GST.-Nr. 130/2 zur Betriebserweiterung der Firma INVENTUS. Die Fläche der Umwidmung von Freifläche in Baufläche-Mischgebiet beträgt 794 m². Der Vorsitzende stellt anhand eines Planes die Betriebserweiterung vor. In der GV-Sitzung im Dezember wurde die temporäre Umwidmung zur Aufstellung von 3 Arbeitscontainern bewilligt, welche im März 2018 wieder in Freifläche FF rückgewidmet wird. Bereits in der letzten GV-Sitzung wurde von der geplanten Betriebserweiterung gesprochen. Der geplante Erweiterungsbau besteht aus einem Obergeschoss und einem Erdgeschoss, welches zum Teil unterirdisch in nördliche Richtung durchgeführt wird. Das Obergeschoss wird in derselben Höhe und Breite wie das Bestandsgebäude talauswärts verlängert. Die im Räumlichen Entwicklungskonzept ausgeführten Sichtachsen zur Pfarrkirche müssen erhalten bleiben. Es werden lediglich 4 Lichtöffnungen zum Einfall von Tageslicht ins Betriebsgebäude ersichtlich sein. Es wurde vom Architekten Bernd Spiegel ein maßstabgetreues Projektmodell zur Ansicht zur Verfügung gestellt.

Nach kurzer Diskussion beschließt die Gemeindevertretung bis auf 2 Stimmenthaltungen aufgrund Befangenheit (Ing. Karolina Brunner, Gernot Elsensohn) die Umwidmung von Freifläche in Baufläche-Mischgebiet.

zu Punkt 6 – Räumliches Entwicklungskonzept:

Der Bürgermeister berichtet, dass die Gemeinde nach § 11 des Raumplanungsgesetzes (RPG) den Entwurf zum Räumlichen Entwicklungskonzept (REK) 1 Monat aufgelegt hat und zwar in der Zeit vom 9.1. bis 10.2.2017. Die Nachbargemeinden Lorüns, Vandans, Bartholomäberg, die Stadt Bludenz und die Vorarlberger Landesregierung (Raumplanungsstelle) wurden darüber informiert. Während dieser Auflagefrist hat nur eine Gemeindebürgerin die REK-Auflage durchgesehen und die REK-Auflage wurde per E-mail an einen Bürger, der ein Grundstück landwirtschaftlich bewirtschaftet, versendet. Der Vorsitzende informiert über die eingelangte Stellungnahme der Vorarlberger Landesregierung (Abteilung VIIa) bezüglich des Räumlichen Entwicklungskonzepts der Gemeinde St. Anton. DI Ulrich Grasmugg stellt zusammenfassend fest, dass die Ausführungen zum REK St. Anton i. M. im Wesentlichen nachvollziehbar sind. Sie stellen einen wichtigen Beitrag zu einer vorausschauenden und geordneten Gemeindeentwicklung dar.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig das Räumliche Entwicklungskonzept der Gemeinde St. Anton i. M.

zu Punkt 7 - Allfälliges:

Caroline Brunner erkundigt sich bezüglich der nötigen Wanderwegsanierung Richtung Valleu. Der Vorsitzende teilt mit, dass mit der Bergrettung nur noch ein passender Termin für die Instandsetzung des Weges vereinbart werden muss.

Ludwig Meier erkundigt sich hinsichtlich der Einbahnregelung nach Vandans-Vens. Der Bürgermeister berichtet, dass für das Verkehrsproblem noch keine Lösung gefunden werden konnte. Die gemeindeübergreifende Angelegenheit fällt in die Zuständigkeit der Bezirkshauptmannschaft Bludenz. Die Gemeinde St. Anton hat schon 2016 eine Stellungnahme abgegeben, in der sich die Gemeinde St. Anton für eine Einbahnregelung ausspricht.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen unter Punkt 7 „Allfälliges“ erfolgen, dankt der Bürgermeister den Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern für Ihr Kommen und die konstruktive Mitarbeit. Ebenfalls bedankt er sich bei den Vertretern des Standes Montafon für die Präsentation und schließt um 22:30 Uhr die Sitzung der Gemeindevertretung.

Die Schriftführerin:

.....

Bürgermeister:

Vizebürgermeister:

Gemeindevertreter:

.....

.....

.....